



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 38. Montag, den 13. Mai 1833.

(Hierzu eine Beilage.)

Deutschland.

Magdeburg, d. 9. Mai. Der heutige Tag war für unsere Stadt ein Tag hoher Feier, da der verehrte Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr Wilhelm Anton von Klewiz, Wirklicher Geheimer Staatsminister und Ritter des großen Rothen Adler-Ordens und des eisernen Kreuzes, an demselben sein funfzig-jähriges Amts-Jubiläum beging. In unseren Mauern geboren, hatte der Jubilar auch in Magdeburg seine Amtsthätigkeit begonnen, indem derselbe am 9. Mai 1783 als Referendarius bei der damaligen Kriegs- und Domainen-Kammer vereidigt wurde, und Magdeburg gehörte er wieder an, nachdem Berlin, Königsberg, Memel und Halberstadt in der Zwischenzeit (bis 1825) Zeugen einer hochgestellten Wirksamkeit gewesen waren. Der geschwächte Gesundheitszustand des Jubelgreises erlaubte leider nicht, demselben alle die Beweise der Theilnahme persönlich auszudrücken und darzubringen, welche aus der Nähe und Ferne in großer Anzahl eingegangen waren, aber nichtsdestoweniger bekundete sich in denselben das Gefühl des reg-

sten Antheils an der schönen Feier. Se. Majestät der König hatten dem Jubilar ein eignes Handschreiben, welchem die Insignien des Schwarzen Adler-Ordens beigelegt waren, durch den Herrn Regierungs-Präsidenten von Bismarck überreichen lassen; von dem Königlichem Staatsministerium war ein plastisches Kunstwerk, die marmorne Statue eines Genius, der in die Saiten einer Lyra greift, eingesendet worden; die Geistlichkeit der Provinz hatte ein Pracht-Exemplar der Hallischen Bibelauflage in Quart in reichverziertem Einbände dargebracht; von den obern Verwaltungs-Kollegien der Provinz Sachsen war ein provinzielles Kunstproduct aus Porzellan, in einer großen Vase, 4 kleineren und 30 trefflich gemahlten Tellern bestehend und in der Fabrik des Herrn Nathusius gefertigt, verehrt worden; die Stadt Magdeburg hatte mittels eines Anschreibens bei dem Jubilar es sich erbeten, daß sein Bild von dem Magdeburgischen Künstler, Hrn. Sieg, entworfen und auf dem Stadthause aufgestellt werden dürfe; von Seiten der Stadt Halle war dem Jubelgreise das Diplom eines Ehrenbürgers und von der philosophischen Facultät der dortigen Univer-

sität das eines Doctors der Philosophie überreicht worden; auch die Geistlichkeit der Stadt Halle und der beiden ersten Ephorien des Saalkreises hatte in einem besondern Gedicht ihre Huldigungen dargebracht, und so waren noch von nah und fern zahlreiche Beweise der innigsten Theilnahme an dem schönen Feste, welches allen Bewohnern Magdeburgs in stetem Andenken bleiben wird, eingegangen. Zur hohen Freude der nähern Theilnehmer hatte der Jubelkreis doch nicht ganz der Feier sich entzogen, denn am Schlusse eines Festmahls, welches der kommandirende General des 4. Armeekorps, Hr. von Jagow, veranstaltet hatte, erschien plötzlich der Gefeierte und empfing hier noch die mündlichen herzlichsten Glückwünsche des Kreises seiner Freunde und Verehrer.

— Am 2. Mai feierten die freiwilligen Krieger aus dem Jahre 1813 zu Breslau den 20jährigen Gedächtnistag ihrer ersten Schlacht, der Schlacht bei Lüzen. Mehr als 200 Kameraden zum Theil aus den entferntesten Gegenden der Provinz hatten sich dazu eingefunden. Die Ordnung des Festes war durch einen in soldatischer Sprache abgefaßten Parole-Befehl vorgeschrieben. Als die Mannschaft versammelt war, wurde in den Fest-Saal gezogen. Diesen hatten kunstfertige Freiwillige sinnreich ausgeschmückt; er stellte ein großes Zelt dar; dem Eingange gegenüber eine Waffensäule, deren Schaft gebildet aus einem eroberten Geschütz (der 6pfündigen Kanone „la Néréide“, gegossen von Bérenger in Douay im Jahre 1813, und in demselben Jahre von den Preussischen Kriegern genommen); ringsum Waffen aller Truppentheile; oben des Königs Brustbild mit dem Lorbeer bekränzt, und darunter als ein unschätzbares Kleinod, Blüchers Degen, den er im Felde geführt, und dessen Ueberlassung die Gesellschaft der Güte des Kommandanten dieser Stadt, Herrn General von Stranz, dem ehemaligen Adjutanten des alten Helden, verdankte. Unter feierlichen Toasten, unter dem Gesange alter Kriegs-Lieder und mehrerer Dichtungen, welche eigens zu diesem Feste von Kameraden selbst dargebracht worden waren, wurde das Festmahl gehalten, und auch der nothleidenden Kriegs-Gefährten ward liebend gedacht, und eine reiche Sammlung zu ihren Gunsten veranstaltet.

— Im Bezirke der königlichen Regierung zu Danzig sind in den letzten 13 Jahren 81 neue Schulen errichtet worden, worunter eine mit 5 Klassen, nämlich die höhere Töchter- und weibliche Bürgerschule in Danzig, 2 mit 4 Klassen, Mädchenschulen in Danzig und Elbing, die übrigen aber mit resp. 2 und 1 Klasse.

Stuttgart, d. 5. Mai. In dem württembergischen Oberamt Welzheim hat sich der sonderbare Foll ergeben, daß ein Theil der Wahlmänner weder für den einen, noch den andern der Kandidaten (Stadt-

schultheiß Metzsch in Welzheim und Advokat Lang in Stuttgart), sondern für den König stimmte. Vergeblich stellte ihnen der Oberamtmann und die Wahlkommission vor, der Landesherr könne nicht Mitglied der Deputirtenkammer seyn. Sie erklärten: sie hätten nun einmal zu Niemand Zutrauen, als zu ihrem König. Dem Wahlgeseze gemäß mußten diese Abstimmungen in das Protokoll aufgenommen werden, und Stadtschultheiß Metzsch hatte am zweiten Tage die Mehrheit der gültigen Stimmen. Indes waren die braven Leute, in Beziehung auf die konstitutionellen Formen eines Bessern belehrt worden, kamen am dritten Tage wieder und stimmten für Lang, welcher dadurch die Mehrheit erhielt.

Darmstadt, d. 3. Mai. Unser Landtag dauert nun bald ein halbes Jahr. Die Staatsregierung hat gleich in den ersten Tagen des Beginns alle auf das Finanzwesen Bezug habende Gegenstände vorgelegt, und gleichzeitig so viele andere Materialien an die Stände gebracht, daß binnen drei Monaten diese Arbeiten hätten vollendet werden können. Es ist aber leider bekannt, daß im Interesse des Landes, insbesondere auch zur Erleichterung der Unterthanen, wozu die Staatsregierung in mehrfacher Beziehung die Gelegenheit eröffnet hatte, zur Zeit noch nichts geschehen ist. Die zweite Kammer beschäftigt sich, statt mit den Vorlagen der Regierung, hauptsächlich mit einer Kritik über dasjenige, was die Staatsregierung seit 12 Jahren gethan und nicht gethan, was sie nach der Ansicht einiger Mitglieder dieser Kammer hätte thun dürfen und nicht dürfen, was die frühern Landstände hätten rügen sollen und nicht gerügt hätten, mit der Frage: ob den Kammern genug Befugnisse und Einfluß verfassungsmäßig zugestanden sei, und wie immer noch ein wenig Einfluß mehr errungen werden könne u. dergl. m. Mit einem Worte, die im Interesse des Landes zu vollenden gewesenen Arbeiten liegen bis jetzt noch unvollendet. Der einzige Grund zur Hoffnung, daß sich dieses Benehmen der zweiten Kammer ändern werde, liegt darin, daß die Kammer selbst zu fühlen scheint, wie wenig Beifall die lange Dauer des Landtags und die damit verbundenen Kosten bei allen Verständigen finden muß. Ein Mitglied der ersten Kammer hat durch den Vorschlag, den Landtagsabgeordneten für die längere Anwesenheit über drei Monate keine Diäten mehr zu bewilligen, ein durchgreifendes Mittel vorgeschlagen, die Landtage abzukürzen; und es wird sich nun zeigen, ob dieser Antrag durchgeht, und so von der zweiten Kammer durch die That bewährt wird, daß es ihr um möglichst schnelle Geschäftserledigung Ernst ist.

Luxemburg, d. 1. Mai. Am 27. v. M. um 7 Uhr Abends sind 8 Belgische Douaniers unter Begleitung einer Abtheilung der Garnison nach Luxemburg

gebr
fe D
ange
Milt
gebr

als d
die
aller
Bor
Nelt
Nam
mati
gung
Sein
habn
Jahr
heim
den
befre
verait
hatte
den
halt
Re
Wöl
erire
Fran
Ich
Wor
Geiß
sen.
Fried
als d
Bedi
Wert
Bedi
unter
heit
de."

wun
Dr.
heit
beme
ze R
Anat
voll
unter
ger i
und
abge

gebracht worden. Sie wurden bewaffnet in dem Dorfe Detrange, auf dem strategischen Gebiet der Festung, angetroffen und festgenommen. Sie sind auf Befehl des Militairs-Gouvernements nach dem Fort Bourbon gebracht worden.

Frankreich.

Paris, d. 2 Mai. Der König empfing gestern als an seinem Namenstage das diplomatische Korps, die Deputationen der Kammern, der Gerichtshöfe und aller übrigen höhern Staatsbeamten. Der russische Botschafter, Graf Pozzo di Borgo, hielt als Aeltester des diplomatischen Korps folgende Anrede Namens desselben an den König: „Sire, das diplomatische Korps hat die Ehre, Ew. Maj. die Huldiung seiner Achtung und Glückwünsche darzubringen. Sein Wunsch ist, Sire, Ihr Glück, das Ihrer erhabnen Familie und das von Frankreich. Vor einem Jahr, Sire, war Europa von einer großen Plage heimgesucht, und bedroht von andern unheilverkündenden Anzeichen: die Vorsehung hat es von den Uebeln befreit, die es erduldet, und die Weisheit aller Souveraine hat es vor denen bewahrt, die es zu fürchten hatte. Dieselben Ursachen, Sire, werden fortdauernd den Welttheil schützen, indem sie den Frieden erhalten, dessen er genießt, — erste Pflicht der Regierungen und erstes Bedürfnis aller Völker.“ Der König antwortete: „Ich bin sehr erfreut, die Wünsche zu vernehmen, welche Sie für Frankreich, Meine Familie und Mich aussprechen. Ich erkenne gern mit Ihnen die große Wohlthat der Vorsehung an, welche Europa von jener verheerenden Geißel befreit deren Verwüstungen so grausam gewesen. Ich schätze nicht minder die Wohlthat der Friedenerhaltung, welche Sie, mit so viel Grund, als die erste Pflicht der Regierungen, und das erste Bedürfnis der Völker ansehn. Ich habe das feste Vertrauen, daß das Gefühl dieser Pflicht und dieses Bedürfnisses, durch die Weisheit aller Souveraine unterstützt, uns deren Dauer sichere und die Menschheit dieselbe lange Jahre hindurch genießen lassen werde.“ — An der Spitze einer Deputation von verwundeten und decorirten Juliuskämpfern hielt gestern Hr. Morize eine Rede an den König bei Gelegenheit seines Namensfestes, worin folgende Ausdrücke bemerkenswerth: „Wir bitten E. M. inständigst, die ganze Kraft der Geseze anzuwenden, um jene Hyder der Anarchie auszurotten, deren scheußliche Häupter die vollkommenen Bilder aller jener Männer sind, welche unter verschiedenen Parteibezeichnungen die guten Bürger in Furcht setzen und betrüben.“

Paris, d. 4. Mai. Die Herzoge v. Orleans und Nemours sind gestern von hier nach London abgereist.

Bei einem am vorigen Donnerstag von dem Minister des Auswärtigen, Herzog v. Broglie, veranstalteten Festmahl, welchem das gesammte diplomatische Korps beiwohnte, brachte Graf Pozzo di Borgo einen Toast auf die Gesundheit des Königs Ludwig Philipp aus.

Portugal.

Porto, d. 20. April. Gestern Abend wurden 356 Französische Soldaten, wohl bewaffnet und zum Dienst equipirt, und einige Freiwillige von Lissabon hier gelandet. Der Gesundheits-Zustand von Porto hat sich sehr gebessert; 7—800 Personen aus allen Klassen ist jetzt das Maximum der in den Kranken-Berichten verzeichneten Zahl, darunter befinden sich nur 60 Fieberkranke. Cholera-Fälle kommen nicht mehr vor; diese Krankheit scheint wirklich ganz verschwunden zu seyn. In den letzten 8 Tagen wurden nur wenige Schüsse auf die Stadt abgefeuert; man weiß nicht, ob man dies einem veränderten Plan oder einem Mangel von Munition von Seiten der Miguelisten zuschreiben soll. Die Einwohner und die Truppen von Porto sind in der besten Stimmung, und hoffen zuversichtlich auf einen glücklichen Ausgang des Kampfes. Ein so eben aus Lissabon hier angekommener Englischer Marine-Offizier schildert das Geschwader Dom Miguel als sehr unvorbereitet für ein nahe Gefecht. Es bestand aus 12 Schiffen, während das Geschwader Dom Pedro's nur 8 Schiffe zählt.

Der Schooner Pike kam 29. April in Falmouth von Lissabon, wo er am 21. d. absegelte, an. Er befand sich am 24. vor Porto, aber das schlechte Wetter verhinderte ihn, mit der Stadt in Kommunikation zu treten, und er bringt daher keine Briefe von dort mit. Das Geschwader Dom Pedro's lag vor dem Duero; es bestand aus der Rainha da Portugal von 46 Kanonen, auf der sich der Vice-Admiral Sartorius, zwischen welchem und Dom Pedro eine Ausgleichung stattgefunden, befindet, aus der Donna Maria von 48 Kanonen, befehligt vom Kapitain George, dem Dom Pedro von 52 Kanonen, Kapitain Evans, dem Villastor von 20 Kanonen, Kommandeur Ehute, aus einer Barke von 20 Kanonen und dem Schooner Liberal von 8 Kanonen. Noch immer liegt eine große Menge von Schiffen vor der Barre, die nur auf eine günstige Gelegenheit warten, um ihre Fracht zu landen. Dvgleich jenes Fahrzeug keine direkte Nachrichten aus Porto mitbringt, so hat es doch Mittheilungen aus Lissaabon an Bord. Es heißt, die Miguelistische Flotte werde den Tajo in wenigen Tagen verlassen, um gegen Porto zu kreuzen. In der Stadt ging das Gerücht, daß unter den Divisionen der Miguelistischen Nordarmee großer Mißmuth herrsche, und daß zwei Miliz-Regimenter die royalis-

stische Sache verlassen und sich in die Wälder von Figueira gezogen hätten. Etwas Offizielles wußte man darüber in Lissabon nicht, und das Gerücht ist daher wahrscheinlich unbegründet.

Man berichtet, daß zu Figueira eine Empörung ausgebrochen sey, und versichert, daß das kleine Heer der dortigen Insurgenten aus den 3 Milizregimentern von Figueira, Villa da Freira und Coimbra und außerdem noch aus einem Bataillon royal. Freiwilligen bestehe, an die sich eine große Anzahl von Einwohnern angeschlossen; das Ganze berechnet man auf 1000 Mann. Sie halten Figueira besetzt und haben die Schiffe im dortigen Hafen in Beschlag genommen, so daß ihnen im Nothfalle die Flucht nach Porto zur See offen bleibt.

Der Schiffsaffe.

(Vom Kapitain Basil Hall.)

Unter allen Thieren ist der Hund vorzugsweise der Liebling des Menschen. Aber bei all' seiner Anhänglichkeit ist ein Hund doch immer ein selbstsüchtiger Gefährte, denn meistens beschränkt er sich mit seiner Geselligkeit auf seinen Herrn oder auf den Diener seines Herrn, der für ihn zu sorgen hat, und höchstens noch auf den Freund seines Herrn, der diesen auf seinen Spaziergängen begleitet. Gegen jeden Andern ist der Hund nicht allein kalt, sondern oft sogar mürrisch und ungezogen. Das hätte nun freilich nicht viel zu bedeuten, gäbe es nicht unglücklicherweise ein Sprüchwort, das vielleicht schon mehr Zänkereien, Zweikämpfe und andere lieblose Handlungen veranlaßt hat, als irgend ein anderer Streitgrund in der Welt. „Wer mich liebt, der liebt auch meinen Hund,“ sagt dieses zänkische Sprüchwort; das heißt mit anderen Worten: „Schlägst du meinen Hund, so hast du es mit mir zu thun.“ Und in der That, wenn auch nicht gleich Schläge folgen, so gibt es doch Worte, welche die Ehre eben so stark verletzen und zuletzt damit endigen, daß zwei wackere Menschen um einen bärbeißigen Hund sich schlagen.

Darum ist auch ein Hund auf einem Schiff selten gern gesehen, denn es liegt zu sehr in der Natur dieses Thieres, mit seinen Günstbezeugungen wähllich zu sein, und eine ganze Koppel könnte an Bord nicht den zehnten Theil des Vergnügens gewähren, das ein einziger Affe verursacht. Ich richte es daher stets so ein, daß ich mich auf dem von mir befehligten Fahrzeuge niemals ohne einen Affen befinde, um meinen Matrosen in den Mußestunden eine angenehme und unschuldige Zerstreuung zu verschaffen. Hinge es von mir ab, so würde selbst auf den Admiralitätslisten für den Schiffsaffen immer eine Stelle und eine Ration ange-

wiesen seyn, und zwar eine volle Ration, nur kein Grog, weil ich meine guten Gründe habe, so drollig auch ein betrunkenener Affe ist, ihn doch nicht den Wirkungen eines Rausches auszusetzen.

Oft hat der Kapitain seine liebe Noth, ehe es ihm gelingt, dem Jocko auf dem Schiff Ruhe zu schaffen. Namentlich der Oberlieutenant, der auf der See für einen wahren Halbgott passirt, ist allen Favoriten aus dem Thierreich nicht sehr gewogen. Man hört ihn nicht selten die ganze Sippchaft von Papageien, Eichhörnchen, Tauben, Kanincken, Hunden und Katzen, die sich auf dem Schiffe befinden, zum Teufel wünschen, und, es ist schmachvoll zu sagen, — zuweilen erstrecken sich seine Bannflüche selbst auf die mitreisenden Damen.

Als mich Lord Melville, damals erster Lord der Admiralität, zu meiner großen Ueberraschung und Freude zum Kapitain eines nach Süd-Amerika bestimmten Schiffes ernannte, war mein Erstes, daß ich zu Hrn. Rutland, einem meiner Freunde, sagte: „Wo soll ich nun schnell einen rechten Spitzbuben von Affen herbekommen?“ Rutland erwiederte lachend: „„Ei, im Greter Börse- Viertel kannst du eine ganze Ladung kaufen.““ — „Wahrhaftig,“ rief ich und eilte zu dem berühmten Thierhändler Hrn. Groß, der mir auch versprach, einen seiner possirlichsten und wohlgezogensten Affen für mich auszusuchen, und sich noch dazu anheischig machte, das Thier bis Portsmouth zu schaffen, wodurch er mir aus einer großen Verlegenheit half. Einen Affen per Post mitzunehmen, wenn ich mit einer Postkaise hätte abreisen wollen, war eben nicht räthlich; und wäre ich mit der Lohnkutsche gereist, so hätte mich ohne Zweifel ein Begleiter, wie Jocko, er mochte sich nun im Wagen oder oben auf dem Kutschenhimmel befinden, durch seine Streiche mit den anderen Reisenden in Händel verwickelt. Ich war neugierig, zu sehen, wie mich Herr Groß dieses Dilemma's überheben würde, und begab mich nach einigen Tagen zu ihm, um der Fortschaffung meines neuen Kaufs beizuwohnen. Jocko ward unter gewaltigen Grimassen und heftigem Sträuben in eine hölzerne Kiste eingepackt, deren Deckel sehr sorgfältig zugenagelt wurde. Diese Kiste hatte mehrere Löcher, die zwar nicht so groß waren, daß unser Gefangener die Pfote hindurchstecken konnte, aber doch groß genug, um ihn Luft schöpfen und sehen zu lassen, was draußen vorging. In diesem Zustande wurde der arme Sanct-Jago, wie ihn meine Matrosen in der Folge nannten, auf der Landkutsche von London spedirt, und er kam mir so unglücklich vor, daß ich einen Augenblick meine Grausamkeit gegen ihn bereute. Indessen war er nun einmal unterwegs. Da er übrigens weiter nichts zu essen bei sich hatte, als ein paar Nüsse, so sehnte er sich am ersten Morgen nicht wenig nach dem Frühstück,

als der Bootsmann ihn aus dem Zollhause auf's Schiff brachte, wo die Offiziere bereits versammelt waren. Der Befehl zum Absegeln war erst seit einigen Tagen bekannt, und es hatten sich daher noch wenig Matrosen eingeschifft; bald jedoch kamen ihrer eine ganze Menge herbei, und ich konnte nicht umhin, ihre Eilfertigkeit zum Theil der Anziehungskraft meines aus London mitgebrachten Spasmachers zuzuschreiben, dessen Ruf sich schnell im Hasen verbreitet hatte.

Um einen Schiffskapfen zu schildern, brauche ich nicht alle die wohlbekannten Streiche zu erzählen, womit er Matrosen und Reisende ergötzt. Der unfrugliche that es hierin allen andern gleich; er nahm die Tawe und wickelte sie von einem Ende bis zum andern auf; er stahl dem Untersteuermann seine silberne Pfeife und ließ sie von der Spitze des Mastbaums herabfallen, oder er schlich sich in die Kajüte des Kapitäns und riß dessen Papiere in Stücke. Eine seiner größten Späße bestand darin, daß er einen von der Mannschaft belauschte, wenn dieser seine Habseligkeiten in seinen Sack zusammenschnürte; sobald der Matrose seine Sachen in Ordnung gebracht und sich entfernt hatte, schlüpfte Jocko seinerseits an den Sack heran, knüpfte die Bänder auf, öffnete ihn, riß ein Stück nach dem andern heraus, roch daran, zerkaute es und warf es bunt durch einander auf das nasse Verdeck. Dabei war es spaßhaft, zu beobachten, daß er jedesmal, wenn er uns einen solchen Streich spielte, nicht nur seine Schuld zu wissen, sondern auch davon überzeugt zu seyn schien, daß er sich eine tüchtige Portion Schläge für seine Mühe verdient habe. Aber das Bedürfnis zu sündigen, war so lebhaft und eingewurzelt in ihm, daß er der Versuchung nicht widerstehen konnte und durch sein Kreischen bald eine gewisse Zufriedenheit mit sich selbst, bald das Gefühl der Furcht ausdrückte, bis der Eigenthümer des Sackes, vielleicht wüthender gegen seine böshaftern Kameraden, die den Affen aufmunterten, statt ihn zu unterbrechen, als gegen Jocko selbst, sich über ihn hermachte und ihn weidlich durchprügelte.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, der verehelichten Lange, Catharina Elisabeth geb. Pabst gehörige, sub No. 2017. zu Glaucha hieselbst belegene und auf 1402 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Cour. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Hinter- und Seiten-Gebäuden und Hofraum,

der 27. Juli c.

zum Vietungstermine anberaumt worden; daher alle dieje-

nigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichts-Rath Wodel ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanes Grundstück, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 16. April 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Belger.

Notwendige Subhastation.

Landgerichtlichen Auftrags zu Folge sollen folgende in Mückelner Flur belegene, dem Lohgerbermeister Christian Friedrich Sasse zu Mückeln gehörige Wandeläcker, als:

- 1) ein Acker Erde im Wendensfelde,
- 2) ein Strickacker Erde im Bornfelde,
- 3) ein Strickacker Erde daselbst, am hohen Wale,
- 4) ein Strickacker Erde im Backhausfelde,
- 5) 1½ Acker Erde im Galgfelde,
- 6) ein halber Acker Erde auf der alten Hut,
- 7) zwei Acker Erde im Springfelde,
- 8) ein breiter Acker Erde im Ragenfelde,
- 9) ein halber Acker Erde daselbst, auf die Springmühle stoßend,
- 10) 1½ Acker Erde im Springfelde durch die Straße gehend,

welche nach Abzug der Lasten zusammen auf 712 Thlr. 15 Sgr. Preuß. Cour. gerichtlich gewürdert worden sind, ausgelagter Schulden halber subhastirt werden, wezu

der siebente Juni dieses Jahres als einziger peremptorischer Vietungstermin anberaumt worden ist.

Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch eingeladen, in dem gedachten Termine, Vormittags 10 Uhr, in dem Locale des unterzeichneten Gerichts, Amtes zu erscheinen und ihre Gebote zu thun, worauf, wenn gesetzliche Umstände keine Ausnahme zulassen, der Zuschlag an den Meistbietenden wird ertheilt werden.

Nachgebote werden nur mit Einwilligung sämtlicher Interessenten, den Meistbietenden mit eingeschlossen, berücksichtigt werden.

Uebrigens wird sämtlichen aus dem Hypothekenbuche nicht constirenden Realprätendenten bekannt gemacht, daß sie zur Wahrnehmung ihrer etwaigen Gerechtsame bis zum Vietungstermine und spätestens in diesem sich zu melden und ihre Ansprüche dem Gerichte anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudication damit gegen den neuen Besitzer,

und insoweit sie die Grundstücke betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Mücheln, den 16. März 1833.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
(gez) Heine.

Bekanntmachung.

Höherer Verfügung gemäß, soll die directe Brod- und Fourage-Verpflegung der Garnison zu Halle für den Zeitraum vom 1. Juli bis ultimo December d. J. an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, zu welchem Ende wir einen Termin auf

den 22. Mai c.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäfts-Büreau angelegt haben, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen können täglich bei uns eingesehen werden.

Weißenfels, den 8. Mai 1833.

Die Königliche Reserve-Magazin-Verwaltung.
E. v. Körte.

Bekanntmachung.

Am 3. Juni und an den folgenden Tagen, Vormittags und Nachmittags, sollen in der Wohnung des Unterzeichneten diejenigen Sachen, an Silber, Wäsche, Betten, Meubles, Effecten, Ornements, Porcellan, Glaswerk, Teppichen, Hausgeräth, Wagen, Fortepianos, Gemälden, Kupferstichen, Kunstwerken, Preziosen, Weinvorräthen u. c., öffentlich meistbietend versteigert werden, welche der gedruckte Katalog des Weitern benennt. Dieser Katalog wird in der Aueschen Buchhandlung alhier gratis ausgegeben. — Beim Verkauf wird der Ordnung des Katalogs gefolgt.

Auch eine große Mineraliensammlung von 5—6000 Exemplaren wird mit verkauft, diese aber nur im Ganzen und auch außer der Ordnung, wenn Kenner und Kaufliebhaber dazu sich anmelden.

Eöthen, den 10. Mai 1833.

Aug. v. Behr,
Geh. Finanz-Rath.

Für Halle.

Die Stelle eines Rentanten und Oekonomen, welche ich vom 1. Februar 1828 bis zum 1. Mai c. im hiesigen Arbeitshause verwaltet, habe ich am letztbesagten Tage niedergelegt, um das Auktions- und Taxationsgeschäft aufs Neue wieder zu beginnen, wozu ich gesetzlich berechtigt bin, auch meine, zur Sicherheit des resp. Publikums gestellte Caution vor Einem Wohlbl. Magistrat noch deponirt ist. Ich schmeichle mir, daß ein geehrtes Publikum das mir früher geschenkte Vertrauen auch jetzt wieder zu Theil werden lassen wird, welches ich durch pünktliche Besorgung aller mir aufgetragenen Geschäfte zu verdienen bemüht seyn werde, und bitte des-

halb ergebenst mich mit desfalligen Aufträgen geneigtest zu beehren, und selbige im Arbeitshause gefälligst abzugeben.

Halle, den 6. Mai 1833.

Der Auctionator und Taxator
Kößler.

Warnung.

Da ohnerachtet des öftern Verbots Dünger auf der faulen Wiese, zwischen dem Stein- und Geistthore zu lagern, dies dennoch fortwährend geschieht, so wird derjenige, welcher sich nach Verlauf von 14 Tagen noch auf dem Plage befindet, zum Besten der Ortsarmenkasse verkauft werden.

Siebichenstein, den 6. Mai 1833.

(L. S.) Der Schulze Wassermann.

◆◆◆◆◆ Eine Auswahl von sehr schönen Fior-Bändern, über eine Hand breit die Elle zu 4 Sgr. 4 Pf., eine Hand breit zu 3 Sgr. 2 Pf., schmaler 2 Sgr. 6 Pf. und sofort billiger, offerirt
E. P. Heynemann,
in Neunhäusern.

Es sind zwei einspännige halbverdeckte Chaisenwagen und ein dergleichen zweispänniger mit eisernen Achsen versehen, zu verkaufen, Rannische Straße No. 503.
bei
Thomas.

Hausverkauf.

Wein in der Vorstadt alhier belegenes Wohnhaus, worin eine Wohnstube nebst Alkoven, Küche, Keller, eine Kammer, ein Laden und ein Hinterhaus, worinnen eine Stube befindlich, alles in gutem baulichen Zustande, bin ich willens auf den 1. Pfingstfeiertag als den 26. Mai c., Nachmittags 2 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind im Termine selbst, so wie auch zu jeder Zeit bei dem Unterzeichneten einzusehen, auch kann selbst vor dem Termine ein beliebiger Kauf abgeschlossen werden.

Freiburg a. d. Unstrut, den 5. Mai 1833.

Carl Hippe.

Grasnutzung-Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung von 34 Morgen ein- und zwelfschüriger Wiesen in Passendorfer Aue, sollen

den 29. Mai dieses Jahres,

Vormittags von 9 bis 10 Uhr,

an Ort und Stelle in einzelnen Partellen meistbietend verpachtet werden; die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Freienfelde, den 7. Mai 1833.

Wolf.

Ich bin Willens mein Haus No. 798., nahe am Roland, aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 4 Stuben, 2 Altoven, 7 Kammern, 3 Küchen, großen Boden, Hof und Stall, einen trocknen Keller mit zwei Eingängen. Lachmund.

Freiwilliger Verkauf.

Ich bin Willens mein Kossathen-Gut in Kirch-Edlau zu verkaufen. Es besteht in einem Wohnhause, Scheune, Stall, Garten und Kabein und $8\frac{1}{2}$ Morgen Acker guten Weizenboden. Dasselbe kann einzeln oder im Ganzen verkauft und täglich in Augenschein genommen werden.

Den 9. Mai 1833.

Der Anspanner Zacharias Zorn,
in Dalena.

Ritterguts- und Gasthofsverkauf.

1) Ein sehr freundliches Rittergut an einer Stadt liegend, mit ganz neuen herrschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, über 100 Morgen ganz vorzüglichem Acker, hinreichendem Wiefewachs, großem Garten, welches 15 Thlr. an raren Gefällen hat, soll wegen eingetretener Familienverhältnisse sehr preiswürdig und unter guten Bedingungen für circa 7000 Thlr. Cour., wovon über die Hälfte ganz sicher darauf stehen bleiben kann, verkauft werden.

2) Ein frequenter und einziger Gasthof in einer Stadt liegend, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in sehr gutem Stande und durchaus massiv, 18 Morgen sehr schönem Acker, der Gartenrecht hat, in einer Breite unmittelbar an das Gehöft stoßend, welches vom Garten aus übersehen werden kann, auch 3—4 Fuder sehr schönes Heu erbaut werden, und die sämtlichen alljährlichen Abgaben 18 Thlr. betragen, soll mit vollem Inventarium, 3 Kühen, Federvieh aller Art, Schiff und Geschir, für 3850 Thlr. verkauft werden, 2000 Thlr. können ganz fest darauf stehen bleiben, und kann sofort gleich übergeben werden. Näheres ertheilt der Oekonom Abseler in Siebichenstein bei Halle.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 18. Mai c., früh 10 Uhr, soll gegen Hundert Stück fein veredeltes, ganz gesundes, eingemengtes Schäfer-Vieh aller Art, auf der Herrschaftl. Schäferei zu Ostrau meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Für einen unverheiratheten Papiermacher-Gesellen, welcher die Pappen gut zu arbeiten versteht, kann ein vortheilhaftes Unterkommen nachgewiesen werden. Darauf Reflectirende wollen unter Adresse H. K. ihren Nachweis an das Wohlthl. Post-Amt in Eisleben abgeben, worauf sogleich Antwort erfolgen wird.

Bekanntmachung.

Aus freier Hand werde ich öffentlich meistbietend 1) das mir gehörige Freigut Ziegelrode, welches zwischen Eisleben und Mansfeld liegt, circa 24 Hufen gutes Ackerland enthält, mit dem Inventario und den übrigen Pertinenzstücken, am 28. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem gedachten Gute im Ganzen verpachten oder verkaufen.

2) Ein Ackergut mit 6 Hufen Land im Dorfe Lochwitz bei Gerbstedt belegen, soll am 30. Mai c., Vormittags 10 Uhr, im Gasthose daselbst entweder einzeln oder im Ganzen verkauft werden.

Auf portofreie Briefe ertheile ich über die Lage, Beschaffenheit, Umfang der Güter, so wie über die Verkaufsbedingungen auf Verlangen nähere Auskunft.

Egeln, den 6. Mai 1833.

Der Gastwirth
Bachmann.

Auf dem Rittergute Abendorf stehen wegen Mangel an Weide, nach der Schur 80 Mutter-schaafe und 60 Hammel zum Verkauf. Das Vieh kann täglich in der Wolle besehen werden, es ist vollkommen gesund und nur die wenigsten sind zulässig, aber auch diese noch für mehrere Jahre zur Zucht brauchbar.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

Isabeau's praktische Perspective,

oder Linear- und Luft-Perspective, so wie das Nöthigste vom Linear-Zeichnen. Für Professionisten, Handwerker und alle Diejenigen, die perspectivisches Zeichnen lernen wollen, ohne Physik und Geometrie zu kennen. Aus dem Französischen frei übersetzt von Dr. Fr. J. Hartmann. Mit 11 Tafeln Abbildungen. 8.

Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Anerkannt das faßlichste Werk über perspectivisches Zeichnen, das angehenden Zeichnern und Malern mit Recht empfohlen werden darf.

Ruggieri's praktischer Unterricht in der Feuerwerkerkunst

für Dilettanten und angehende Feuerwerker. Oder vollständige Anweisung, alle Arten von Land-, Wasser- und Luftfeuerwerken, so wie auch Feuerwerke zu Luftballons, auf Theatern und zu Kriegsbedürfnissen zu verfertigen, aufzustellen und abzubrennen. Bearbeitet von Fr. J. Hartmann. Mit 29 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Eduard Anton. Friedrich Ruff.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den am 4. April a. c. hieselbst verstorbenen Tuchbereitermeister und Getreide, u. Händler Döltscher noch Zahlungen zu leisten haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Verbindlichkeiten ungesäumt, längstens aber binnen vier Wochen zu erfüllen, widrigenfalls dieselben zu gewärtigen haben, daß man sie nach Ablauf dieser Frist auf gerichtlichem Wege dazu anhalten lassen und in diesem Falle auch noch die Verzugszinsen berechnen wird.

Halle, den 11. Mai 1833.

Die Döltscherschen Erben.
Domplatz No. 1033.

Große neue und kleine gebrauchte Bast-Matten sind billig zu haben bei
W. Fürstenberg.

Spiritus vini in drei verschiedenen Sorten, fein braun, orange und ganz hellen Schellack, empfiehlt billigst
W. Fürstenberg.

Extra fein und fein Bleiweiß, reines Bleioxyd, bei
W. Fürstenberg.

Dem gegebenen Versprechen gemäß zeige ich das Eintreffen der diesjährigen gangbarsten Mineralwässer an.
Römheld.

Windmühlenverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine hieselbst belegene Windmühle nebst Haus und Zubehör aus freier Hand schleunig zu verkaufen. Kauflustige wenden sich an mich selbst.

Burg bei Reideburg bei Halle.

Müller Heinrich.

Freiwillige Subhastation.

Das im Böttchergäßchen alhier unter No. 435. belegene, zum Nachlasse Johann Daniel Ahlemanns gehörige Haus, welches zwischen zwei Hauptstraßen vortheilhaft gelegen, zu kleinern Vermietungen wohl eingerichtet ist und einen jährlichen Ertrag von dreihundert Thaler gewährt, soll

den achtundzwanzigsten Mai dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,

vor hiesigem Wohlöbl. Stadtgericht freiwillig, jedoch unter den bei notwendigen Subhastationen bestehenden vortheilhaftesten Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 9. Mai 1833.

Johanne Dorothee verw. Ahlemann.

Gasthofs-Verpachtung.

In einem Gasthause an der Wittenberg-Halle'schen Chaussee in der Nähe einer Kreisstadt wird, mit einem Betriebscapital von 800 bis 1000 Thlr. ein solider Mann als Pächter gesucht. Auskunft hierüber erteilt Herr Castellan Erfurth in Halle.

In der Wassermühle zu Wieskau bei Lbbejün sind 12 Schock lang Roggenstroh, so wie auch Sommersaat und Dotter zum Eden, nebst einem großen Windmühl-Eisen mit Hane zu verkaufen.

Wieskau, den 9. Mai 1833.

Jänicke.

Bekanntmachung.

Die Erben der hieselbst verstorbenen Frau Stadt-Syndicus Helm geb. Drupe beabsichtigen, folgende hieselbst belegene Grundstücke meistbietend zu verkaufen:

- 1) das unter No. 17. am Markte liegende, mit einem Reihen- und einem März-Brauen berechnigte Wohnhaus nebst Seitengebäuden, Scheune, Ställen und sonstigem Zubehör,
- 2) das unter No. 99. hinter den Höfen neben dem Kerstensch Garten belegene, mit einem Reihen-Brauen berechnigte Haus nebst Hofraum und Zubehör,
- 3) den dahinter belegenen Garten, den sogenannten Hopfgarten, in fünf einzelnen Abtheilungen,
- 4) das, unter No. 552. vor dem Sumpsthore unter der Himmelshöhe belegene Haus nebst Hintergebäude und dem dabei befindlichen Berg-Garten, auch sonstigem Zubehör,
- 5) den quer über liegenden sogenannten Wipper-Garten,
- 6) eine Wiese vor dem Sumpsthore, 1 $\frac{1}{4}$ Morgen haltend,
- 7) vier Morgen Acker an oder vor dem Weipshesholze in zwei Abtheilungen,
- 8) zwei und einen halben Morgen Acker zwischen den beiden Wegen.

Zur Abgabe der Gebote wird ein Termin auf den 5. (fünften) Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathskeller bestimmt, im welchem die besondern Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Nach Beschaffenheit der Umstände kann ein Theil der Kaufgelder gegen übliche Verzinsung und dreimonatliche Aufkündigung auf den einzelnen Grundstücken stehen bleiben.

Hettstädt, den 4. Mai 1833.

Der Apotheker
Bonte.

Im Auftrage der Erben.
Beilage

D e u t s c h l a n d.

Halle, d. 11. Mai. Gestern fand das funfzigjährige Dienst-Jubiläum des treuerdienten Inspectors der Realschule am hiesigen Waisenhause, Herrn Bullmann, dessen gemeinnützliche Wirksamkeit in jenem langen Zeitraume nicht nur dankbare Schüler, sondern auch seine Mitbürger innig verehren, statt. Mögen die zahlreichen Beweise der Theilnahme, welche der würdige Greis an dem gestrigen Festtage empfing, für ihn ein Zeugniß jener allgemeinen Anerkennung seyn!

I t a l i e n.

Genua, d. 29. April. Die Französische Bombarde „Maria Elisabeth“, welche am 12. d. M. von Tunis absegelt ist, hat die Nachricht mitgebracht, daß bei ihrer Abfahrt dort drei Sardinische Fregatten angekommen waren, die den dortigen Bey im Namen ihrer Regierung aufgefordert hatten, zur Genugthuung für den, der Sardinischen Flagge durch Mißhandlung eines Marine-Offiziers zugesügten Schimpf zu beschließen, daß auf sämmtlichen Forts die Sardinische Flagge aufgezo-gen und mit 100 Kanonenschüssen begrüßt werde. Da der Bey in diesen Vorschlag zur gütlichen Beilegung der obwaltenden Differenzen nicht willigte, so fertigte der Kommandant der Expedition ein Schiff mit dieser Nachricht hierher ab, während er mit seinen Fregatten auf der dortigen Rhede blieb. Auch eine Französische Korvette befand sich daselbst.

B e r m i s c h t e s.

— In London wird statt der unterirdischen Brücke (des verunglückten Tunnels) jetzt eine überirdische gebaut werden, die als Bauwerk eben so ungeheuer, deren Ausführung aber viel sicherer ist. Ueber die City hinweg nach Greenwich, wo die Menge der Fußgänger so groß ist, daß sie dem Fuhrwerke hinderlich wird, soll sich in sanfter Ansteigung ein Fahrweg für Wagen und Reiter erheben, und die Kosten sollen durch einen Brückezoll gedeckt werden. Die Häuser der Straßen, über welche dieser Weg hin geht, werden die Widerlager und Bogen der Brücke bilden. Das Geld, der Anschlag und die Zeichnung sind da. Sobald die juristischen Schwierigkeiten, nämlich die Unterhandlungen mit den Hausbesitzern, überwunden sind, wird der Bau angefangen, der diesem Stadttheile eine ganz neue Physiognomie geben wird, und schwerlich in der Welt seines Gleichen finden möchte.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

In der Nacht zum 26. April c. sind aus der Dienstwohnung des Hofmeisters Meyer auf der Domaine Helfta durch Einsteigen ein Deckbette, ein Kopfkissen, ein Psahl, ein Unterbette von blaustreifigem Drell, zwei

vollständige leinene dunkelrothwürflige Bettüberzüge und ein dergl. Deckbettüberzug, vier Betttücher, 26 Stück Manns- und Frauenhemden, wovon 3 mit M. gezeichnet sind, und eine flanelle Unterjacke mit einer Reihe Knöcherner Knöpfe und drei einzelnen dergl. daneben zum Ueberschlagen entwendet worden.

Wir warnen vor dem Erwerbe dieser Sachen und fordern Jedermann auf, zur Wiedererlangung derselben und zur Entdeckung der Diebe mitzuwirken, auch die dazu dienlichen Umstände uns oder der nächsten Obrigkeit anzuzeigen.

Sangerhausen, am 5. Mai 1833.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das von den zu Drobiß verstorbenen Schuhmacher Dürschechen Eheleuten nachgelassne, auf deren minorene Kinder vererbte, im Dorfe Drobiß sub No. 3. des Hypothekenbuchs belegene Cossathengut, mit zugehöriger halben Hufe dreierartigen Feldes und sonstigen Pertinenzen auch Inventario zusammen auf 780 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. gerichtlich taxirt, ist auf Antrag des Vormundes der minorenen Geschwister Dürsche freiswillig subhastirt und

der 22. Juli 1833.

Vormittags 10 Uhr,

zum einzigen peremptorischen Bietungstermine an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt worden, wozu beß, und zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Die Taxe ist in unserer Registratur einzusehen.

D i s t r a u, den 4. Mai 1833.

Adelig Weltheimisches Patrimonial-Gericht.
F. W. Krause.

Im geehrten Auftrage einer abgereisten Herrschaft sollen kommenden Montag, als den 20. Mai c., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr und die folgenden Tage in demselben Stunden in dem Saale des Bäckermeisters und Gastwirths Herrn Siegfeld in Trotha, mehrere sehr gut gehaltene braun polirte Meubles und Hausgeräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung in Preuß. Courant ver-auctionirt werden; als: Sopha's, Rohr- und Polsterstühle, runde und andre Tische, dazu passende Trümeaux, sehr gute Schreibsecretäre und Kommoden, Kleider-, Wäsch- und Küchenschränke, polirte Sophabettstellen, Federbetten, Zinn, Kupfer und messingnes Küchengeräthe, einige noch ganz neue Fenster, eine in vier Federn hängende ganz verdeckte Chaise, wie auch ein großer zweispänniger Holzschlitten; und andre Sachen mehr, welche hier alle zu nennen zu umständlich seyn würde. Kauflustige ladet hierzu gehorsamst ein.

Gottl. Wächter.

Ich beabsichtige meine hieselbst belegenen Grundstücke, nämlich:

- a) das zu Glaucha sub Nro. 1787. belegene Wohnhaus mit Hofraum, Scheune und Seitengebäude,
 - b) das sub Nro. 1786. belegene Haus mit Hofraum, Garten und der darin befindlichen Badeanstalt,
 - c) den hinter beiden Häusern befindlichen großen Garten mit Gärtnerwohnung und
 - d) den daneben befindlichen Zwinger
- auf den 20. dieses Monats Mai Nachmittags 3 Uhr, in meiner Behausung im Ganzen oder im Einzelnen freiswillig meistbietend zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber ganz ergebenst einlade.

Die Bedingungen können bei mir täglich eingesehen werden.

Halle, den 9. Mai 1833.

Wittwe Meier
Nro. 1787.

Wir haben die Agentur der Feuer-Versicherungsgesellschaft des Phönix in Paris, für hier und Umgegend übernommen, und sind bereit Anträge zur Versicherung anzunehmen. Der Phönix nimmt Versicherungen von 100 bis 275,000 Thlr. jede an und der Kapitalfonds ist größer als der aller andern Anstalten dieser Art auf dem Continent, gewährt mithin also auch eine ganz vorzügliche Sicherheit; — er versichert Immobilien, Mobilien und Waaren zu Prämien-Sätzen, die in mehreren Fällen billiger, nie aber theurer als die, anderer ähnlicher Gesellschaften sind.

Halle, den 4. Mai 1833.

W. Kersten & Comp.
große Steinstraße No. 131.

Freiguts-Verkauf.

Ich beabsichtige, mein hieselbst belegenes Freigut mit den zugelegten kleinen Gütern, bestehend in einem sehr geräumigen, mit 11 Stuben und Kammern versehenen, neu ausgebauten Wohnhause, 2 Nebenhäusern, mehr als hinlänglichen Wirthschaftsgebäuden, einem großen Garten und circa 140 Morgen Acker- und Wiesen-Land mit Feld-, Vieh- und Wirthschafts-Inventarien alsbald aus freier Hand unter annehmlchen Bedingungen zu verkaufen, und verweise die Kauflustigen an den mit dem Verkauf beauftragten Hrn. Justizrath Joachimi in Cöthen.

Zeudorf im Herzogthum Anhalt, Cöthen am 1. Mai 1833.

Friedrich Bieler.

Auf dem Amte Seeburg sind Absätze, Ferkeln zu verkaufen.

Wirklich ächten Düsseldorfser Wein, Mosstrich die Krute 7½ Sgr. und Brandenburger die Krute 6¼ Sgr. von vorzüglicher Güte empfiehlt die Verlagsch Handlung in Halle.

Schafviehverkauf zu Queß bei Landsberg. 354 Stück, sowohl Hammel als Zibben und zwar von allen Sorten, so wie auch ein-, zwei- und dreijährige Böcke sind, mit Ausnahme der Böcke ohne Auswahl, auf dem Rittergute Queß käuflich zu haben.

Den Himmelfahrtstag früh 4 Uhr wird bei mir Concert und Tanzmusik gehalten; ich werde außer allerlei warmen und kalten Getränken auch mit frischen Speckfuchen aufwarten, und bitte um recht zahlreichen Besuch.
Kühne auf der Maille.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 11. Mai 1833.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	S.	Br.	S.	Br.	S.
St. = Schuldsch. 4	96½	96½	—	Dftr. Pfandbr. 4	— 98½
Pr. Engl. Anl. 185	04¾	—	—	Pomm. Pfandbr. 4	105 104½
do. 225	104¾	—	—	Kur- u. Nm. do. 4	105½ —
Pr. Engl. Db. 304	92½	92½	—	Schlesische do. 4	— 106
Pr. = Sch. d. Seeh. —	54½	53½	—	rückst. C. d. Nm. —	62 —
Nm. Db. m. l. C. 4	95¾	94½	—	do. do. d. Nm. —	62 —
Nm. Int. Sch. do 4	95	—	—	Binesch. d. Nm. —	63 —
Berl. Stadt-Db. 4	96¾	—	—	do. do. d. Nm. —	63 —
Königsb. do. 4	95½	—	—	Holl. vollw. D. —	18½ —
Elbing. do. 4½	—	—	—	Neue dito —	19 —
Danz. do. in Th. —	36½	—	—	Friedrichsd'or —	13½ 13½
Westpr. Pfd. A. 4	98	97½	—	Disconto —	3½ 4½
Gr. = Sj. Pof. do. 4	100½	—	—		

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Halle, d. 9. Mai.

Weizen	1 thl. 7 sgr. 6 pf. bis 1 thl. 10 sgr. — pf.
Roggen	1 " — " — " — 1 " 2 " 6 "
Gerste	— " 25 " — " — " 26 " 3 "
Hafers	— " 20 " — " — " 22 " 6 "

Halle, den 11. Mai.

Weizen	1 thl. 7 sgr. 6 pf. bis 1 thl. 11 sgr. 3 pf.
Roggen	1 " — " — " — 1 " 2 " 6 "
Gerste	— " 25 " — " — " 26 " 3 "
Hafers	— " 22 " 6 " — " 23 " 9 "

Rüböl, die Sonne zu 2 Centner 17 thlr.

Magdeburg, d. 10. Mai. (Nach Wispehn).

Weizen	23 — 29 thl.	Gerste	21½ — 23½ thl.
Roggen	24½ — 27 "	Hafers	19 — "